

Johannes Reichmayr

Eine bibliographische Selbstdarstellung Sigmund Freuds aus dem Jahre 1888*

Ich möchte ein von Freud zusammengestelltes Verzeichnis seiner wissenschaftlichen Publikationen vorstellen, welches bisher nicht bekannt war und einige Bemerkungen zu seiner Charakterisierung anführen.

Horst Gundlach hat sich in akribischer Weise mit zwei Selbstdarstellungen Freuds auseinandergesetzt, die in der ersten und zweiten Ausgabe des bio-bibliographischen Werkes "Deutschlands, Oesterreich-Ungarns und der Schweiz Gelehrte, Künstler und Schriftsteller in Wort und Bild" aus den Jahren 1908 und 1910 enthalten sind (Gundlach 1989). Diese Bände entstanden als ein Verlagsunternehmen auf Kommissionsbasis; die Verfasser der Beiträge wurden dazu angehalten, einen der Länge ihrer Selbstdarstellung entsprechenden Geldbetrag zu entrichten. Die nun entdeckte Selbstdarstellung Sigmund Freuds aus dem Jahre 1888 erschien in dem von Dr. Richard Kukula (Amanuensis: Sekretär, Schreiber, Gehilfe an der k.k. Universitäts-Bibliothek in Wien) herausgegebenen "Allgemeinen deutschen Hochschulen-Almanach", im renommierten Verlag von Toeplitz und Deuticke in Wien. Dem unterschiedliche Charakter der beiden bio-bibliographischen Publikationen möchte ich hier nicht nachgehen. Es ist offensichtlich: im ersten Projekt wird viel Raum für die Ausschmückung des eigenen Selbstbildes geboten, beim anderen steht die Darstellung der wissenschaftlichen Leistungen im Vordergrund. Beide wurden mittels Fragebögen erarbeitet, deren Fragen, weil sie bisher nicht entdeckt wurden, nur indirekt erschlossen werden können.

Allgemeiner deutscher Hochschulen-Almanach. Herausgegeben von Dr. Richard Kukula, Amanuensis an der k.k. Universitäts-Bibliothek in Wien. Wien, 1888. Verlag von Toeplitz & Deuticke. S. 221:

Freud Sigmund Dr., Priv.-Doc. f. Nervenpathologie. Univ. Wien. Geb. 1856.

Ueber den Ursprung der hinteren Nervenwurzeln im Rückenmarke von Ammocoetes. Sitzungsber. d. Wien. Ak. 1877. - Beobachtungen über Gestaltung und feineren Bau der als Hoden beschriebenen Lappenorgane des Aals. Ibd. 1877. - Ueber Spinalganglien und Rückenmark des Petromyzoe. Ibd. 1878. - Notiz über eine Methode zur anatomischen Präparation des Nervensystems. Centralbl. f. d. med. Wiss. 1879. - Ueber den Bau der Nervenfasern und Nervenzellen beim Flusskrebs. Sitzungsber. d. Wien. Ak. 1882. - Eine neue Methode zum Studium des Fasernverlaufs im Centralnervensystem. Archiv. f. Anat. u. Physiol. 1884. Centralbl. f. med. Wiss. 1884. - ueber Coca. Centralbl. f. Therp. 1884. - Die Structur der Elemente des Nervensystems.

* Für Korrekturen, Anregungen und Hinweise danke ich Peter J. Swales und Richard Skues.

Psychiatr. Jahrb. 1884. - Ein Fall von Hirnblutung mit indirecten basalen Herdsymptomen bei Skobut. Wien. med. Wochenschr. 1884. - Beitrag zur Kenntniss der Cocainwirkung. Ibid. 1885. - Ein Fall von Muskelatrophie mit ausgebreiteten Sensibilitätsstörungen. (Syringomyelie). Ibid. 1885. - Zur Kenntniss der Olivenzwichenschichte. Neurol. Centralbl. 1885. - Ueber die Beziehung des Strickkörpers zum Hinterstrang und Hintertstrangkern nebst Bemerkungen über zwei Felder der Oblogata (mit Darkschewitsch) Ibid. 1886. - Ueber den Ursprung des N. acusticus. Monatsschr. f. Ohrenheilk. 1886. - Acute multiple Neuritis der spinalen u. Hirnnerven. Wien. med. Wochenschr. 1886. - Beiträge zur Casuistik der Hysterie. I. Ibid. 1886. - Uebersetzer von Charcot. Neue Vorlesungen über Hysterie. Wien. 1886 u. des 12. Bd. von J. M. Mill's gesammelten Werken, her. v. Th. Gomperz. Leipz. 1880. - Mitarbeiter an Villaret's Handwörterb. d. prakt. Med. 2 Bde. (unter der Presse). - Wiedereinführung des Cocain in die Therapie. - Histolog. Methode zum Studium des Faserverlaufs im Nervensystem. - Anat. Methode zur Präparation des Nervensystems.

Mit diesem Verzeichnis seiner wissenschaftlichen Arbeiten hat sich Sigmund Freud wahrscheinlich zum ersten Mal nach seiner Ernennung zum Privat-Dozenten (Herbst 1885) in dieser Form in der Öffentlichkeit vorgestellt und seine akademische und wissenschaftliche Präsenz innerhalb der scientific community der deutschen Hochschulen demonstriert. In dem von Kukula vorgegebenen Rahmen der Anordnung des bibliographischen Materials nach "selbständigen Werken, Programm- und Zeitschriftenartikeln, Beteiligung an Sammelwerken u.s.w." (Kukula 1888, V) zeigt Freuds Selbstdarstellung, welche Arbeiten und wissenschaftliche Bereiche ihm wichtig waren und welche ihm angebracht erschienen, in diesem Lexikon genannt zu werden. In ihnen können Hinweise auf aktuelle und strategische Interessen enthalten sein, die Freud zu diesem Zeitpunkt geeignet erschienen, seinen Platz im Rahmen der Hochschulwissenschaft zu akzentuieren. Er tat dies in einer für ihn privat und wissenschaftlich ereignis- und spannungsreichen Zeit: nach seiner Hochzeit, Familiengründung und der Praxiseröffnung und nach seinem Aufenthalt in Paris bei Charcot, dem darauf folgenden Vortrag in der Gesellschaft der Ärzte im Herbst 1886, der den Konflikt mit Repräsentanten der Wiener medizinischen Schule (Meynert, Bamberger und Leidesdorf) manifest werden ließ. Freud dürfte seinen Artikel in der ersten Hälfte 1887 zusammengestellt und an den Herausgeber Kukula eingeschickt haben. Für die Datierung können folgende Anhaltspunkte herangezogen werden: Im November 1887 hat Kukula sein Vorwort zum Hochschulen-Almanach verfaßt; es ist anzunehmen, daß bis zu diesem Zeitpunkt das Buchmanuskript zusammengestellt war, denn das Werk sollte noch vor Jahresschluß fertiggestellt werden, weshalb auch die einzelnen Artikel zur Kontrolle durch die betreffenden Personen nicht mehr ausgeschickt wurden, wie dies Kukula in seinem Vorwort bekanntgab. Wann Kukula seine Fragebögen ausgesandt hat und wie lange der Rücklauf und die Bearbeitung dauerten, ist nicht eindeutig zu eruieren. Die von Freud hervorgehobene Mitarbeit an Villaret's "Handwörterbuch der

gesamten Medizin" [bei Kukula (1888, 1892) und bei Eisenberg (1893) wird es fälschlicherweise als "Handwörterbuch der praktischen Medizin" betitelt] kann als die zum Zeitpunkt der Verfassung der Selbstdarstellung nächste wissenschaftlich-publizistische Tätigkeit angesehen werden (Freud 1888b, 1888c, 1891c). Ende Dezember 1887 schrieb Freud an Fließ über Arbeiten, die vermutlich für Villaret bestimmt waren: "Die beiden Arbeiten: Gehirnanatomie und allgemeine Charaktere hysterischer Affektionen, laufen als Erholung daneben her, soweit der Wechsel der Stimmung und der Beschäftigung es gestattet" (Freud 1985c, 5). Der Beitrag "Aphasie" wurde vor diesen verfaßt. Eine weitere Mitteilung Sigmund Freuds an Wilhelm Fließ erfolgte in seinem Brief vom 28. Mai 1888, wobei er über die Entwicklung seiner Praxis im Winter und Frühjahr berichtet und daran anschließend bemerkt: "Die Zeit und Muße für Arbeiten ist auf einzelne Artikel bei Villaret, Stücke der Übersetzung von Bernheim's Suggestion und ähnliche nicht rühmenswerte Dinge aufgegangen." (Freud 1985c, 8). Im August 1888 folgt eine neuerliche Bemerkung Freud's zu diesem Projekt: "Meine Beteiligung an Villaret ist minder ausgiebig geworden, als zu erwarten war. Der Artikel Gehirnanatomie ist sehr zusammengestrichen worden, viele andere schlechte Nervenartikel sind nicht von mir! Der wissenschaftliche Wert des Ganzen ist kein sehr hoher" (Freud 1985c, 11).

Der Beitrag für den Hochschulen-Almanach war kein großes Unterfangen, denn Freud brauchte nur seine laufende Bibliographie ergänzen und auf den aktuellen Stand bringen. Als Beilage zu seinem Habilitationsansuchen im Frühjahr 1885 hatte Freud eine Bibliographie verfaßt (auf dem Stand der Angaben bis 1884) und bei seinem Ansuchen für das Reisestipendium nach Paris dieselben bibliographischen Eintragungen um zwei Titel erweitert; in etwas veränderter Reihenfolge scheinen diese Titel im "Hochschul-Almanach" auf, dessen zweite umgearbeitete Ausgabe im Jahre 1892 wiederum einen kaum veränderten Text umfaßt; ein Titel wird nicht angegeben und drei weitere ausgelassene Aufsätze können als unter "Aufsätze in Wiener med. Zeitschriften" aufgenommen gesehen werden (Kukula 1892, 224); in Eisenbergs 1893 veröffentlichten biographischen Lexikon "Das geistige Wien", auf das Ellenberger hingewiesen hat, werden Freuds Studien bei Charcot, seine Habilitierung (letztere mit fehlerhaften Jahresangaben) und seine Tätigkeit beim Kassowitz'schen Kinderkranken-Institut hervorgehoben; die bibliographischen Angaben in den vorangegangenen Lexikas werden bei den "Inhaltsangaben der wissenschaftlichen Arbeiten des Privatdozenten Dr. Sigm. Freud (1877-1897)" in ähnlicher Reihenfolge berücksichtigt. Die Übersetzung des Buches von J.S. Mill wird auch im Buch von Eisenberg erwähnt. Insgesamt ist die wenig bekannte Darstellung bei Eisenberg interessant und auch für den Vergleich mit dem Text bei Kukula aufschlußreich: "Freud Sigmund (Mediciner), geb. in Freiberg (Mähren) im Jahre 1856, bezog 1873 die Wiener Universität und wurde im Jahre 1881 daselbst zum Doctor der Medicin promoviert. 1865-1866 studierte F. bei Professor Charcot in Paris und habilitierte sich 1866 als Privatdocent für Nervenpathologie an der Wiener Universität. F.

wirkt auch als ordinierender Arzt an dem ersten öffentlichen Kinderkranken-Institute der inneren Stadt.

"Im Buchhandel erschien von F. (mit Dr. O. Rie) "Klinische Studie über die halbseitige Cerebrallähmung des Kindes." (Wien, M. Perles, 1891.) "Zur Auffassung der Aphasie." (Wien, Deuticke, 1891.)

Ferner übersetzte F. von Charcot "Neue Vorlesungen über Hysterie" (Wien 1886) und den 12. Band von "J.M. Mill's gesammelten Werken" (Leipzig 1880). Er übersetzte auch noch andere Werke von Charcot und Bernheim (Verlag von Deuticke), ist Mitarbeiter am "Handwörterbuche der praktischen Medicin", der "Beiträge für Kinderheilkunde" von Kassowitz und veröffentlichte überdies eine große Anzahl Abhandlungen histologischen (Histologische Methode zum Studium des Faserverlaufes im Nervensystem), gehirnanatomischen (Anatomische Methode zur Präparation des Nervensystems) und klinischen Inhaltes in den "Sitzungsberichten der kais. Akademie der Wissenschaften", in der "Wiener medicin. Wochenschrift", im "Centralblatt für Physiologie" etc." (Eisenberg 1893, 133).

Von denselben seien angeführt:"

Nun folgt die gleiche Aufzählung der einzelnen Artikel wie bei Kukula 1888 bis: Beiträge zur Casuistik der Hyterie I. (Ibid. 1886), u.v.a." (Eisenberg 1893, 133).

Die bisher bekannt gewordenen und von Freud zusammengestellten Verzeichnisse seiner wissenschaftlichen Publikationen (bei einigen ohne definitive Klärung des Ausmaßes seiner Autorenschaft).

(Die Bibliographie folgt der *Freud-Bibliographie mit Werkkonkordanz* (Meyer-Palmedo/Fichtner 1989)

(1956a)

Bericht über meine mit Universitäts-Jubiläums-Reisestipendium unternommene Studienreise nach Paris und Berlin Oktober 1885-Ende März 1886. Anhang: Habilitationsgesuch, Curriculum vitae, Lehrplan, Reisestipendiumsgesuch (1885). In: G.W., Nachtr. 45-49.

Kukula, Richard (Hg.)(1888): Allgemeiner deutscher Hochschulen-Almanach. Wien: Verlag von Toeplitz & Deuticke, 221

Kukula, Richard (Hg.)(1892): Bibliographisches Jahrbuch der deutschen Hochschulen. Vollständig umgearbeitete Neuauflage des "Allgemeinen deutschen Hochschulen-Almanachs" (Wien 1888). Innsbruck: Verlag der Wagner'schen Universitäts-Buchhandlung, 223-224.

Eisenberg, Ludwig (1893): Das geistige Wien. Künstler- und Schriftsteller-Lexikon. Zweiter Band. Medicinisch-naturwissenschaftlicher Theil. Mitteilungen über Wiener Fachschriftsteller und Gelehrte auf dem Gebiete der Medicin (nebst Thierheilkunde und Pharmacie) und Naturwissenschaften. Wien: C. Daberkow's Verlag, 132-133.

Freud (1897b)

Inhaltsangaben der wissenschaftlichen Arbeiten des Privatdozenten Dr. Sigm. Freud (1877-1897), Wien 1897. G.W., Bd.1, 461-488; S.E., Bd. 3, 227-257.

Freud (1901c)

Pagel, Julius Leopold (Hg.) (1901): Biographisches Lexikon hervorragender Ärzte des neunzehnten Jahrhunderts. Mit einer historischen Einleitung. Mit 669 Bildnissen. Berlin, Wien: Urban & Schwarzenberg, Sp. 545. G.W., Nachtr., 371; S.E., Bd. 3, 325.

Freud (1908h)

Deutschlands, Oesterreich-Ungarns und der Schweiz Gelehrte, Künstler und Schriftsteller in Wort und Bild, erste Ausgabe, Leipzig-Gohlis 1908, 134f.

Freud (1910o)

Deutschlands, Oesterreich-Ungarns und der Schweiz Gelehrte, Künstler und Schriftsteller in Wort und Bild, zweite Ausgabe, Hannover 1910, 232.

Literatur:

Gundlach, Horst (1989): Noch zwei Selbstdarstellungen Freuds. In: Luzifer-Amor. Zeitschrift zur Geschichte der Psychoanalyse, 2, 27-44.

Christina Schröder

Der Fachstreit um das Seelenheil

Psychotherapiegeschichte zwischen 1880 und 1932

Frankfurt/M., Berlin, Bern, New York, Paris, Wien, 1995. 269 S., 33 Abb.

Beiträge zur Geschichte der Psychologie. Bd. 9

Herausgegeben von Helmut E. Lück

ISBN 3-631-48367-8

br. sFr. 65,00 / DM 79,00 / US-\$ 46,95 / £ 31,00 / FF 260,00

Die historiographische Untersuchung zeigt erstmals, wie kontrovers und alternativ sich die moderne Psychotherapie im Schoße der Medizin entwickelte. Auf dem Fundament der Hypnosetechnik entfalteten sich nach 1890 gleichermaßen psychokathartische und kognitive Ansätze. Während die einen in die schulenbildende Psychoanalyse mündeten, verloren die anderen bald an Bedeutung. Parallel dazu entstand das Berufsbild eines ärztlichen Psychotherapeuten, der alle Methoden anwendet und sich psychologischen Wissens bedient. Deshalb kam es in den 20er Jahren zu einer spannenden methodologischen Grundsatzdiskussion.

Aus dem Inhalt: Die ärztliche Hypnosebewegung – Nervosität und kognitive Psychotherapieansätze – Hysterie und frühe Psychoanalyse – Ärztliche Psychotherapie zwischen Schulstreit und methodologischer Besinnung in der Weimarer Republik.

Die Autorin arbeitet in einem Fachkrankenhaus für Onkologie.